



Musikanten aus Jettenbach im Pfälzer Wald (Landkreis Kusel) als „Schlierseer Bauernkapelle“ beim Oktoberfest 1917 in München. Foto: Archiv

Auf den Spuren Pfälzer Wandermusikanten

Eine Reise des Volksmusikarchivs

Im Mai 1995 unternimmt das Volksmusikarchiv des Regierungsbezirks Oberbayern mit einem Bus voller Sänger und Musikanten und anderen Interessierten eine Reise in die Pfalz „auf den Spuren der Pfälzer Wandermusikanten“. Die Reise wird in Zusammenarbeit mit Otto Holzapfel vom Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg und Karl Scherer und Roland Paul vom Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern durchgeführt.

Das Wandermusikantentum entwickelte sich in der Westpfalz im 19. Jahrhundert. Überbevölkerung und wirtschaftliche Not brachten die Menschen dieser Region dazu, sich diesem neuen Erwerbszweig zuzuwenden. Zur Mitte des 19. Jahrhunderts bereisten die Pfälzer Wandermusikanten bereits ganz Europa und in zunehmendem Maße die gesamte „zivilisierte“ Welt. In Kapellen bis zu 15 Mann zogen sie hinaus, um mit Gebrauchsmusik, Ouvertüren, Potpouris, Tänzen und Liedern das Pulbikum zu unterhalten. Dabei musizierten sie aus ihrem handgeschriebenen Notenmaterial für Streich- und Blasmusik. Sie spielten in Kaffeehäusern, auf Vergnügungsschiffen, in Badeorten oder im Zirkus. Die Musikmeister stellten im Herbst die Reise zusammen, regelten Engagements, ließen schmucke Uniformen schneiden und probten den ganzen Winter über. Im Frühjahr ging die Reise nach Nord- und Südamerika, China, Australien oder in europäische Länder. Frauen und Kinder wurden zu Hause gelassen. Der wirtschaftliche Erfolg blieb nicht aus. Musikantenfamilien konnten sich mit den Gagen kleine, mitunter reichverzierte Häuser bauen, sogenannte

„Musikantenhäuser“, die für die Gegend typisch sind.

Glaubt man den Erzählungen von Gewährsleuten in Oberbayern, so haben die Pfälzer Wandermusikanten auch hier „Gastspiele“ gegeben: In München, im Raum Neuburg, in Landsberg (wo einige bei der Militärmusik dienten), aber auch im Raum Rosenheim (zum Beispiel in Großkarolinenfeld). Diese „kleinen“ Musikreisen nach Bayern müssen die Ausnahme gewesen sein, wenngleich das Mitwirken Pfälzer Musikanten bei großen Volksfesten in Oberbayern (zum Beispiel Oktoberfest) durchaus üblich war. Vielfach traten die Pfälzer in „Dachauer“, „Oberlander“ oder „Schlierseer“ Tracht auf und nannten sich auch so. Sie spielten dabei auch gängige Ländler, Polkas und andere „oberbayerische Musik“.

Dieses Wandermusikantentum wird im Musikantenland-Museum auf Burg Lichtenberg im Landkreis Kusel dokumentiert. Dieses wollen wir auf unserer Reise besuchen. Paul Engel hat das Museum aufgebaut, das mit Fotos, Instrumenten, Originalnoten, Hausrat, Möbeln und lebensgroßen Figuren, verbunden mit didaktischer Aufarbeitung, einen hervorragenden Einblick in das Leben und Wirken der Wandermusikanten gibt.

Das „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ führt vom 5. bis 7. Mai 1995 diese Busfahrt in die Pfalz durch, in deren Verlauf das Musikantenland-Museum, verschiedene Musikantendörfer und viele andere in geselliger Runde besichtigt wird. Anmeldungen nimmt noch das „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ Friedrich-Jahn-Straße 3, 83052 Bruckmühl, entgegen.

Ernst Schusser

Fr. 31. IV. 95

Mangfall-Bote